

## DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT

Bestsellerverfilmung von Caroline Link mit Joachim Krol und Maren Kroymann

Der Ruhrpott im Jahr 1972. Hans-Peter (Julius Weckauf), gerade einmal neun Jahre alt, feilt fleißig an seiner Begabung, andere Menschen zum Lachen zu bringen. Das kommt bei den Kunden im Krämerladen seiner Oma Anne (Hedi Kriegesgott) und seiner ebenso gut gelaunten wie feierwütigen Verwandtschaft gut an. Doch dann verliert Mutter Margret (Luise Heyer) plötzlich ihren Geruchs- und Geschmackssinn und stürzt in eine tiefe Depression. Während sein Vater an der Situation allmählich verzweifelt, tut Hans-Peter alles, um seine Eltern wieder zum Lachen zu bringen. Es sei allein dieser tragische Hintergrund, schreibt der „Spiegel“ zu dem gleichnamigen autobiografischen Bestseller von Hape Kerkeling, der einen Quatschmacher in einen großen Komiker verwandeln kann.

**Deutschland 2018, Heiligabendkino, am 25./26.12. um 15.45 Uhr und 27. bis 30.12.18 sowie 1.1. bis 9.1.2019 jeweils um 15.15 Uhr**

## DAS KRUMME HAUS

Erstverfilmung eines Krimis von Agatha Christie mit Glenn Close und Max Irons



England, Mitte der 1950er Jahre. Ein griechischer Milliardär kommt auf seinem luxuriösen Anwesen unter mysteriösen Umständen zu Tode. Seine Enkelin Sophia geht von einem Mord aus und engagiert ihren Ex-Geliebten Charles (Max Irons), der nun als Privatdetektiv arbeitet und sich eher unwillig in das altherwürdige Herrenhaus begibt, das weit mehr zu bieten hat als hohe Decken und verstaubtes Mobiliar. Denn innerhalb der Mauern, wo sich die gesamte Familie tummelt, angiftet, bekriegt und beschuldigt, entpuppt sich bald ein jeder als Verdächtiger. „Das krumme Haus“ (im Original „Crooked House“, also ein Platz wo sich Ganoven tummeln) sei im besten Sinne ein Film, der aus der Zeit fällt, schreibt die „fbw-filmbewertung“. Ein herrlich klassisches Katz- und Maus-Spiel, welches nicht nur Krimi-Fans auf das Spannendste unterhalten werde.

**GB 2018, 6. bis 12.12. jeweils um 17.45 Uhr und 20.30 Uhr am 10.12 um 20.30 Uhr im OmU. Außerdem am 13./14. und vom 16. bis 19.12 jeweils 17.45 und 20.30 Uhr, am 15.12. um 20.30 Uhr und am 17.12. um 17.45 und am 18.12. um 20.30 Uhr im OmU**

## ASTRID

Biopic über Astrid Lindgren von Pernille Fischer Christensen

In Österreich heißt es, man muss erst sterben um berühmt zu werden. Auf Astrid Lindgren traf das nicht zu. Die Kinderbuchautorin war schon – dank

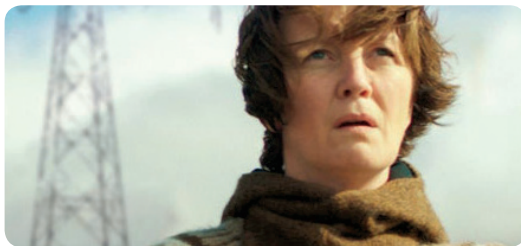


Pippi Langstrumpf, Bullerbü und den Brüdern Löwenherz – zu Lebzeiten eine der bekanntesten Frauen des 20. Jahrhunderts. Wenn nun mit dem Film „Astrid“ der Mensch hinter der Autorin entdeckt wird, ist es als würden die erwachsen gewordenen Kinder im Haus ihrer verstorbenen Geschichtenerzählerin aufräumen, schreibt der Filmkritiker Michael Gegenhuber. „Astrid“ sei europäisches Erzählkino nach allen Regeln der Kunst. Alba August brilliert in der Titelrolle und vollbringt das Kunststück, die Entwicklung Lindgrens vom großen Kind, zur jungen Frau bis zur selbstbewussten Alleinerzieherin glaubhaft darzustellen.

**Schweden 2018, 27. bis 30.12.18 und 1./2.1.19 um jeweils 18.00 Uhr**

## GEGEN DEN STROM

Isländisches Umweltdrama von Benedikt Erlingsson  
Im Mittelpunkt dieses Kandidatenfilms für den

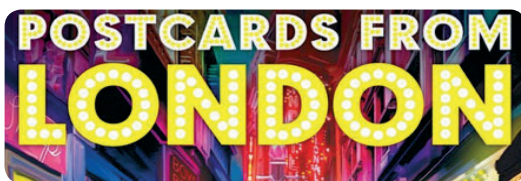


„Oscar“ als bester ausländischer Film steht die Chorleiterin Halla (Halladora Geirhardsdottir), die den Ausverkauf der Natur satthalt und militant dagegen vorgeht. Doch dann flattert ein Brief in ihr Haus: Vor einigen Jahren hat sie einen Antrag auf Adoption eines ukrainischen Waisenkindes gestellt, den sie fast vergessen hatte. Nun wurde er genehmigt – und Halla kann Mutter sein. Keinesfalls, denkt Halla, kann sie die Adoption mit der Zerstörung von Strommasten in Gefahr bringen. Ein Zwiespalt tut sich auf während die Polizei ihr immer dichter auf den Fersen ist: Kampf für Mutter Erde oder Mutter eines Kindes sein? Die „Filmzeit“ schreibt, großartige Landschaftsaufnahmen und ein als „typisch isländischer“ konnotierter Humor rundeten dieses Filmereignis ab.

**Island 2018; 13. bis 19.12. jeweils um 20.15 Uhr, am 16.12. zusätzlich um 13.30 Uhr**

## POSTCARDS FROM LONDON

Queeres Filmdrama von Steve McLean



Gleich nach seiner Ankunft im Londoner Stadtteil Soho wird Jim (Harris Dickinson) ausgeraubt und findet Zuflucht bei den „Raconteurs“, einer Gruppe von Strichern, die sich der Kunst und dem Sex ver-

schieden haben. Wegen einer psychosomatischen Störung halluziniert Jim immer wieder, was ihm die Arbeit im Umfeld schillernder Künstler nicht gerade erleichtert.

**UK 2018, FSK ab 18, 14./16./18.12. um 18 Uhr, am 23.12. als Matinee um 11 Uhr**

## DIE SCHNEIDERIN DER TRÄUME

Indisches Liebesdrama mit Tilotama Shome und Vivek Gomber



Rohena Gera gelinge in ihrem Regiedebüt das fast Unmögliche, schreibt „epd-film“, nämlich ehrlich von der Liebe zweier Menschen aus unterschiedlichen Kasten zu erzählen. Ratna ist als junge Witwe vom Land mit einem Traum nach Mumbai gekommen: Sie will Modedesignerin werden. Doch zunächst muss sie sich bei Ashwin, dem Sohn eines Bauunternehmers als Hausmädchen verdingen. Ashwin hat sich zuvor in New York als Schriftsteller versucht und von dort ein kritisches Verhältnis zum indischen Kastensystem mitgebracht. Er unterstützt die „unberührbare“ Ratna deshalb beim Wunsch Schneiderin zu werden und ja, es kommt, wie es kommen muss. Ein totales Tabu, ein riesenproblem und ein Ding der Unmöglichkeit, schreibt „epd-film“, was für Rohena Gera überraschenderweise kein Anlass für eine eskapistische Schmonzette a la Bollywood sei, sondern für einen ehrlichen Liebesfilm.

**US 2018, FSK 0; 20. bis 23.12. und 25./26.12 jeweils um 20.15 Uhr sowie 27. bis 30.12.18 sowie 1./2.1.19 jeweils um 20.30 Uhr**

## THE HOUSE THAT JACK BUILT

Psychothriller von Lars von Trier mit Matt Dillon und Bruno Ganz



Jack (Matt Dillon) betrachtet jeden seiner Morde als Kunstwerk. Gelegentlich kommt dem skrupel- und gefühllosen Killer aber seine Zwangsneurose dazwischen. Weil er absolut keine Spuren hinterlassen will, treibt es ihn immer wieder an die Schauplätze seiner Morde zurück – selbst wenn die Gefahr der Entdeckung immer größer wird. Bei den Filmfestspielen in Cannes stand auf den Eintrittskarten des verstörenden Serienmörder-Porträts von Skandalregisseur Lars von Trier: „Warnung: Bestimmte Szenen des Films sind geeignet, das Zartgefühl des Zuschauers zu verletzen!“

**Dänemark 2018, FSK 18, Überlänge 2 Std 35 Min; 20.12. um 18.00 Uhr, 21.12. um 20.30 Uhr**

**Eintrittspreise:** 8 € / 9 € Loge/VIP / 7 € ermäßigt  
**Ermäßigung:** Schüler, Studenten, Rentner, Soldaten, Azubis, Behinderte mit Ausweis  
**Kinder:** 5 €

**Impressum:** Brennessel-Kino KG  
Landstr. 35 • 69502 Hemsbach  
Tel. 06201/43185 • www.brennessel-kino.de  
Geschäftsführer: Alfred Speiser